

Pädagogische Strategien in multikulturellen Klassen – konkrete Beispiele

Intellektueller Output II, Unit VIII



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

Version Nr.	Autor, Institution	Datum/letzte Aktualisierung
2	<i>Areta Sobieraj (Oxfam Italia)</i> <i>Federica Cicala (Oxfam Italia)</i>	13.11.2018

Inhaltsverzeichnis

8.1 Theoretische Hintergrundlektüre	4
8.2 Aktivitäten in der Klasse: Lektüre/optionale Aktivitäten	5

Anhänge

8.1 Theoretische Hintergrundlektüre

Abstrakt:

Dieses Dokument zielt darauf ab, Lehrerinnen und Lehrern globale Bildungsmethoden* zur Verfügung zu stellen, die folgende Aspekte begünstigen:

- a. Aktives und partizipatives Lernen;
- b. Kritische Analyse;
- c. Entwicklung von sozialen Kompetenzen und kooperativem Lernen;
- d. Herstellung von Verbindungen zwischen lokal und global;
- e. Verständnis für verschiedene Perspektiven;
- f. Förderung der Aufgeschlossenheit und des Verständnisses für den Wert von Vielfalt.

*Diese Methoden entstammen der sog. globalen Bildungskampagne. Gemäß der Maastrichter Erklärung (2002) meint globales Lernen in diesem Zusammenhang:

Globales Lernen bedeutet Bildungsarbeit, die den Blick und das Verständnis der Menschen für die Realitäten der Welt schärft und sie zum Einsatz für eine gerechtere, ausgewogenere Welt mit Menschenrechten für alle aufrüttelt.

Oxfam Italia ist seit den 90er Jahren Mitglied der sog. globalen Bildungskampagne (GCE), der es um die Ausbildung hin zu verantwortungsbewussten Bürgerinnen und Bürger geht, die sich für eine gerechte und nachhaltige Welt einsetzen. Für den Aufbau einer fairen und gerechten Gesellschaft gibt sie die folgenden Bildungsziele aus: Verteidigung von Menschenrechten, Bewahrung der Umwelt, verantwortungsbewusstes Konsumverhalten, Achtung von Interkulturalität, interreligiösem Verständnis, Eintreten in den interkulturellen und interreligiösen Dialog, Wertevielfalt, Gleichberechtigung, gesellschaftliche Teilhabe, Mitverantwortung und Engagement.

Methodische Ansätze des globalen Lernens sind kooperatives Lernen, problemorientiertes Lernen und dialogorientiertes Lernen. Als Methoden bieten sich an:

Rollenspiele, Stimuli, Simulationen, Fallstudien, Open Space, Brainstorming, Wandzeitung, Silent Floor, Zukunftswerkstatt, Debatten, geführte Diskussionen, Fishbowl, Eisbrecher/Energizer, Gruppenarbeit, verschiedene thematische Übungen, Philosophie für Kinder (P4C), Buzz-Groups, World Café, Storytelling (digital, traditionell), Mind Maps, Citizenship-Journalismus etc.

8.2 Aktivitäten in der Klasse: Lektüre/optionale Aktivitäten

Anhand von ausgewählten Themenkomplexen, die den digitalen [IERS-Modulen](#) entstammen, ist in die pädagogischen Strategien (Methoden und Mittel) nun einzuführen. Diese lassen sich auch auf andere thematische Zusammenhänge übertragen und können ganz allgemein bei Lehr-Lern-Prozessen Grundlegung erfahren.

1. Religion und Gesellschaft

Wie stehen religiöse Traditionen (Religionen) und Gesellschaft in Beziehung? Wie beeinflussen sie die Gesellschaft? Wie werden sie von der Gesellschaft beeinflusst?

Ziele der Sitzung:

- Heranführung junger Menschen an interkulturelle Lernaktivitäten;
- Einsetzende Reflexion seitens der Schülerinnen und Schülern darüber, wie Stereotype und Vorurteile den Grad der sozialen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in lokalen Gemeinschaften beeinflussen;
- Entwicklung positiver Einstellungen mit dem Ziel, integrative Maßnahmen in der lokalen Gemeinschaft zu fördern.

Energizer: Das Spiel der interkulturellen Begrüßungen

In aller Stille erhalten die einzelnen Schülerinnen und Schüler einen Aufkleber mit der Beschreibung eines traditionellen Grußes aus verschiedenen Teilen der Welt. Die Gruppe beginnt, sich gemäß den Beschreibungen für einige Minuten im Raum zu begrüßen. [Hier](#) finden Sie die Begrüßungen (italienisch).

Nachbesprechung:

- Wie war das Spiel?
- Welcher war der seltsamste Gruß? Wo kommt er her?
- Wie hast du dich gefühlt, als deinen Mitschüler dich begrüßten?
- Glaubst du, dass diese Grüße wirklich existieren? Kennst du weitere Möglichkeiten, sich gegenseitig zu begrüßen?
- Wie beeinflussen Grüße die Art und Weise des Umgangs von Menschen?
- Gibt es einen Zusammenhang zwischen Grüßen, Kulturen und Religionen? Wenn ja, worin besteht er?

(20 min)

Simulation – Der Stadtplan

In der Simulation geht es um Vielfalt, interkulturellen Dialog und Religion. Die Gemeinde Argentosa streitet über den Bau einer neuen Moschee in einem traditionell christlichen Gebiet.

Den Teilnehmern werden bestimmte Rollen zugewiesen:

- Der Bürgermeister von Argentosa,
- Mitglieder des Stadtrates: Es sollten drei Parteien vertreten sein (konservative Partei, populistische Partei, Partei für Vielfalt),
- Vereinigung der „Jungen Argentosier für Menschenrechte“,
- „Vergangenheits- und Gegenwartsvereinigung“ der lokalen Gemeinschaft,
- „Muslimische Vereinigung von Argentosa“,
- Normale Bürgerinnen und Bürger,
- Journalisten, die über das Treffen berichten wollen.

Nachdem die Schülerinnen und Schüler ihre Rollenkarten erhalten haben, haben sie Zeit, ihre Rollen zu üben und kehren in einen Raum zurück, der als Raum für eine Stadtratssitzung eingerichtet ist, in der die Entscheidung über den Bau oder Nichtbau einer Moschee in der Stadt getroffen wird.

Die Gruppe spielt die Simulation für etwa 30 Minuten. Ausreichend Zeit ist der Nachbesprechung einzuräumen. Dort ist die Aktivität zu bewerten und lebensweltliche Bezüge herzustellen.

Die Aktivität gibt den Teilnehmern die Möglichkeit, reale Konflikte zu analysieren und zu nachzuerleben, die innerhalb von Gemeinschaften aufgrund von Vorurteilen und Stereotypen auftreten können, zeigt die Notwendigkeit interkulturellen/interreligiösen Lernens und Verstehens auf, Wege, wie man an lokaler Politik teilnimmt und sie beeinflussen kann und schult Rede-, Führungs- und Konfliktlösungsfähigkeiten.

Nachbesprechung:

- Wie hast du dich während des Spiels gefühlt?
- Wie seid Ihr mit Konflikten umgegangen?
- Was ist der Zusammenhang zwischen den Menschenrechten und der Glaubensfreiheit?
- Sind dir solche Situationen auch aus dem wirklichen Leben bekannt?
- Gibt es etwas, was Schülerinnen und Schüler und Schulen tun können?

(2 Stunden)

2. Religion und Moderne

Die Stellung der Religionen hat sich in der Moderne in den westlichen Gesellschaften verändert. Was hat sich geändert? Wie ist es in den nichtwestlichen Ländern?

Ziele der Sitzung:

- Zu erfahren, was es bedeutet, Teil der Mehrheit oder Minderheit zu sein;
- Zu analysieren, welche Strategien verwendet werden können, um von der Mehrheit akzeptiert zu werden;

- Herauszufinden, welche Maßnahmen ergriffen werden können, um positive Diskriminierung und soziale Integration zu fördern.

Energizer: Den Kreis sprengen

Gruppen von sechs bis acht Schülerinnen und Schülern bilden Kreise. Sie müssen die Identität der Gruppe definieren, indem sie ihr einen Namen geben. Jede Gruppe wählt eine Person aus, die der „Beobachter“ ist und eine andere, die der „Außenseiter“ ist. Andere Mitglieder der Gruppe sollten Schulter an Schulter stehen, um den Kreis geschlossen zu halten. Der Außenstehende sollte verschiedene Strategien ausprobieren, um den Kreis aufzubrechen und hineinzukommen, während der Beobachter sich die vorgeschlagenen Strategien notieren sollte.

(10 min)

Wiederholen Sie das Spiel etwa drei- oder viermal, wobei die Rollen in jeder Runde wechseln.

Nachbesprechung:

Für die Spielerinnen und Spieler:

- Wie habt ihr euch gefühlt, Teil des Kreises zu sein?
- Wie habt ihr euch gefühlt, die Außenseiter zu sein?
- Haben sich diejenigen, die es geschafft haben, in den Kreis zu kommen, anders gefühlt als diejenigen, die es nicht geschafft haben?

Für die Beobachterinnen und Beobachter:

- Welche Strategien wurden von den Außenseitern angewendet?
- Und wie haben die Kreise die Außenseiter blockiert?

Für alle:

- Wann fühlt ihr euch im wirklichen Leben als Teil der Minderheit?
- Wann seid ihr glücklich, Teil der Mehrheit zu sein?
- Wer sind in unserer Gemeinschaft die Mächtigen, die dem Kreis entsprechen, und die Schwachen, die den Außenseitern entsprechen?
- Wie erwerben Minderheitengruppen Achtung und werden in unsere Gemeinschaft einbezogen?

(40 min)

Ein Brief an dich selbst

Sehen Sie sich das Video von REM [“Losing my religion”](#) mit Untertiteln an und stellen Sie sicher, dass die Schülerinnen und Schüler die Texte verstehen. Hilfreich kann es sein, den Schülerinnen und Schülern eine Übersetzung des Textes zur Verfügung zu stellen.

Meine Religion verlieren

R.E.M.

Das Leben ist größer

Es ist größer als du.

*Und du bist nicht ich.
Die Strecken, die ich gehen werde.
Zu der Entfernung in deinen Augen
Oh nein, ich habe zu viel gesagt.
Ich habe es eingerichtet.
Das bin ich in der Ecke.
Das bin ich im Rampenlicht.
Meine Religion verlieren
Ich versuche, mit dir Schritt zu halten.
Und ich weiß nicht, ob ich es schaffe.
Oh nein, ich habe zu viel gesagt.
Ich habe nicht genug gesagt.
Ich dachte, ich hätte dich lachen hören.
Ich dachte, ich hätte dich singen hören.
Ich denke, ich dachte, ich hätte gesehen, wie du es versucht hast.
Jedes Flüstern
Von jeder wachen Stunde bin ich
Die Wahl meiner Bekenntnisse
Ich versuche, dich im Auge zu behalten.
Wie ein verletzter, verlorener und verblendeter Narr.
Oh nein, ich habe zu viel gesagt.
Ich habe es eingerichtet.
Betrachte dies
Der Hauch des Jahrhunderts
Betrachte dies
Der Ausrutscher, der mich brachte.
Auf die Knie misslang
Was wäre, wenn all diese Fantasien
kommen und umherschweifen
Jetzt habe ich zu viel gesagt.
Ich dachte, ich hätte dich lachen hören.
Ich dachte, ich hätte dich singen hören.
Ich denke, ich dachte, ich hätte gesehen, wie du es versucht hast.
Aber das war nur ein Traum.
Das war nur ein Traum.*

Dann bitten Sie die Schülerinnen und Schüler, einen Brief an sich selbst zu schreiben und die folgenden Fragen zu beantworten:

- Wer ist dein „Gott“? – Was ist dein „Gott“? – Wie siehst du deinen „Gott“? – Was lässt dich „Gott“ so sehen, wie du es tust? – Inwiefern inspiriert dich dies? – Inwiefern kannst du dich auf „Gott“ verlassen?

- Wie formt dein religiöser Hintergrund deine Verhaltensweisen und deine Persönlichkeit? Beziehe *Die Strecken, die ich gehen werde. Zu der Entfernung in deinen Augen* auf deinen Alltag.
- Wie fühlst du dich im Umgang mit Menschen aus anderen Kulturen/Religionen? Hast du jemals das Gefühl gehabt: *„Das bin ich in der Ecke. Das bin ich im Rampenlicht. Meine Religion verlieren.“*
- Bist du jemals beleidigt gewesen, wenn Menschen (versehentlich) deine kulturellen und religiösen Hintergrund nicht berücksichtigt haben? Wie handhabst du das und welche Art von Fähigkeiten benutztst du, um mit *„Ich versuche, mit dir Schritt zu halten. Und ich weiß nicht, ob ich es schaffe. Oh nein, ich habe zu viel gesagt. Ich habe nicht genug gesagt. Ich dachte, ich hätte dich lachen hören. Ich dachte, ich hätte dich singen hören. Ich denke, ich dachte, ich hätte gesehen, wie du es versucht hast.“* umzugehen?
- Was erträumst du dir für die Religionen und Gesellschaften? *„Aber das war nur ein Traum. Das war nur ein Traum.“*
- Wie lässt du deinen Traum Wirklichkeit werden? Schreibe eine Liste von fünf konkreten Aktionen, die du ab morgen persönlich und gemeinsam durchführen kannst, um den interreligiösen Dialog in deiner Gemeinschaft zu fördern.

Verteilen Sie die erstellten Briefe in kleinen Gruppen und bitten Sie sie, zu versuchen

- gemeinsame Perspektiven,
- unterschiedliche Empfindungsweisen/Meinungen/Vorgehensweisen und
- Ideen für mögliche Folgemaßnahmen zusammenzustellen.

Die Zusammenstellung ist der Klasse vorzustellen. Die Lehrkraft listet alle Hauptpunkte auf einer Tafel auf.

Die Klasse einigt sich auf eine Sache, die gemeinsam umgesetzt werden soll.

Nachbesprechung:

1. Was haltet ihr von diesem Auftrag? Warum?
2. Möchtet ihr etwas zu eurem Brief an die Gruppe sagen?
3. Was ist eure Motivation heute zu handeln?

Religion – die große Unbekannte oder Religion und Ethik

Auflisten:

- Finde einen Klassenkameraden und mache mit ihm ein Brainstorming zu der Frage „Was ist Religion?“. Benutze die Bilder ([Quelle Nr. 2](#)) als eine Art Inspiration. (10 Minuten). Erstelle eine Liste.
- Finde einen anderen Klassenkameraden, gehe das Brainstorming der ersten Runde mit ihm durch und schreibe die Dinge seiner Liste auf deine. Macht ein weiteres gemeinsames Brainstorming für fünf Minuten.
- Setzen Sie diese Übung fort, bis du fünf Klassenkameraden getroffen hast.
- Wie kann man Religion definieren?

(15in)

Klassifizieren:

- Schaut euch die Wörter an, die ihr soeben gefunden haben. Versucht nun, die Wörter zu gruppieren, wobei verwandte Wörter in der gleichen Kategorie sein müssen (z. B. Ostern und Weihnachten).
- Finde eine Überschrift für jede Kategorie.
- Diskutiere, ob ihr alle diese „Klassifizierungen“ braucht, um bestimmen zu können, ob etwas eine Religion ist.
- Diskutiere, ob es etwas gibt, das du nicht als „Religion“ bezeichnen würdest.

(20 min)

Wie wird der Begriff in der Gesellschaft dargestellt?

- Finde Beispiele und analysiere, wie der Begriff *Religion* in den Medien (Homepages, Artikel, Nachrichten etc.) dargestellt wird
- Finde Beispiele und analysiere, wie der Begriff *Religion* von Politikern in den Sozialen Medien verwendet wird.
- Finde heraus, welche Definitionen von Religion verschiedene Institutionen als Grundlage für politische Entscheidungen zur Anerkennung von Konfessionen/Gemeinschaften verwenden oder religiösen Konfessionen/Gemeinschaften spezifische Gruppenrechte zubilligen.

(25 min)

Ergänzende und weiterführende globale Bildungsmethoden und Aktivitäten

Ziele der Sitzung:

- Sich emotional mit unseren inneren Gefühlen über Religion und kulturelles Erbe zu verbinden;
- (die Risiken von) Verzerrungen und Hassreden im Mediendiskurs zu erkennen, um kritisches Denken zu entwickeln und gegenüber Vorurteilen und Intoleranz zu handeln

Energizer – ein lebendiges Gemälde

Jeder Teilnehmer nimmt eine Pose an, in der er etwas über seine Kultur/Religion ausdrücken kann. Zusammen geben sie ein Gemälde mit dem Titel „Stilleben“ wieder. Die gesamte Aktivität findet in Stille statt.

Nachbesprechung

1. Haltet ihr das für eine leichte Aufgabe? Warum? Warum nicht?
2. Was war eure Rolle bei der Aufgabe?
3. Habt ihr euch nützlich gefühlt?
4. Hattet ihr den Platz, den Sie haben wollten?
5. Was ist eurer Platz in dieser Gruppe?
6. Wollet ihr diesen Platz? Fühlt ihr euch damit wohl? Warum? Warum nicht?

Wie sozial sind Soziale Medien?

Was sind die wichtigsten religionsbezogenen Stereotype und Vorurteile? Erforschung religiöser Hassreden in den Medien. Lehrende und Lernende können die digitalen IERS-Module und die [Leitlinien zu Vorurteilen und Stereotypen in der Religion](#) hierbei einbeziehen.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in kleinen Gruppen und erhalten einige Beispiele von religiöser Hassrede aus den Sozialen Medien. Sie werden gebeten, weitere Beispiele online und in der lokalen Presse (als Hausaufgabe) zu finden.

Die Schülerinnen und Schüler diskutieren dann in ihren Gruppen die folgenden Fragen:

- Welche Gemeinsamkeiten haben die Ihnen genannten Beispiele?
- Wie würden Sie diese ähnlichen Merkmale definieren?
- Glauben Sie, dass sie Hassreden enthalten und/oder fördern? Eine Definition von Hassrede ist verfügbar**.
- Was sind die Folgen und Risiken einer religiösen Hassrede?
- Wie können diese Folgen Sie direkt betreffen?
- Wie können sich diese Folgen auf Ihre Familie/lokale Gemeinschaft/Schule auswirken?

Nachbesprechung

(40 min)

** Hassrede bezeichnet sprachliche Ausdrucksweisen, die eine Person oder eine bestimmte Gruppe angreifen, basierend auf einem geschützten Attribut wie der sexuellen Orientierung, dem Geschlecht, der Religion, einer Behinderung, der Hautfarbe oder dem Herkunftsland des Zielobjektes. Einige Länder betrachten Hassreden als Verbrechen, weil sie Diskriminierung, Einschüchterung und Gewalt gegen die betroffene Gruppe oder Person fördern.

Hassreden waren ein Diskussionsthema für diejenigen, die argumentieren, dass jeder Versuch, die Meinungsäußerung von Personen einzuschränken, eine Verletzung ihrer verfassungsrechtlich geschützten [Meinungsfreiheit](#) (englisch) darstellt. Andere kontorn, dass Hassreden nichts anderes tun, als Flammen der Gewalt und Brutalität zu entfachen. Um diesen Begriff zu erforschen, betrachten Sie die folgende Definition von *Hassreden*.

Definition von Hassrede

Substantiv

1. Sprache, die beabsichtigt dazu bestimmt ist, eine Person oder Gruppe aufgrund einer Eigenschaft oder eines Merkmals, wie beispielsweise der sexuellen Orientierung, Religion, Hautfarbe, Geschlecht oder Behinderung, zu beleidigen, zu beschimpfen, einzuschüchtern oder zu bedrohen.

Tatsache und Fiktion

Quest/Quiz-Methode, um unbekannte Aspekte in Bezug auf verschiedene Religionen herauszufinden, die diese Stereotype und Vorurteile kontrastieren (z. B. wahr/falsch oder Stepping line-Quiz)

(20 min)

Meine Rechte, die Rechte jedes Einzelnen

Reflexion über das Recht auf religiöse Meinungsäußerung durch eine Diskussionsmethode.

Hintergrundinformationen für die Lehrkraft:

Die Freiheit der Meinung und der Meinungsäußerung (Meinungsfreiheit) ist ein grundlegendes Menschenrecht, das in Artikel 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (UDHR) geschützt und durch alle wichtigen internationalen und regionalen Menschenrechtsverträge rechtskräftig ist (Siehe Artikel 19 des Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte (ICCPR), Artikel 9 der Afrikanischen (Banjul) Charta der Menschenrechte und der Rechte der Völker (ACHPR), Artikel 13 der Amerikanischen Menschenrechtskonvention (AmCHR) und Artikel 10 der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK)).

Es wird oft gesagt, dass alle Menschenrechte universell, unteilbar, miteinander verbunden, voneinander abhängig und gegenseitig verstärkend sind. Darüber hinaus gibt es zwei Gründe, warum das Völkerrecht dem Recht auf freie Meinungsäußerung als Grundrecht besondere Bedeutung beimisst:

- Auf persönlicher Ebene ist die Meinungsfreiheit ein Schlüssel zur Selbstbestimmung, Würde und Erfüllung jedes Menschen. Durch den freien Austausch von Ideen und Informationen mit anderen können Menschen ein Verständnis für ihre Umgebung und die übrige Welt gewinnen. Die Menschen fühlen sich sicherer und respektierter, wenn sie in der Lage sind, ihre Meinung zu sagen.

- Auf staatlicher Ebene ist die Meinungsfreiheit für eine gute Regierungsführung und damit für den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt unerlässlich. Sie gewährleistet die Rechenschaftspflicht, indem sie es den Menschen ermöglicht, frei mit der Regierung zu diskutieren und Bedenken vorzubringen, auch für den Schutz und die Förderung anderer Menschenrechte.

Allerdings ist **das Recht auf freie Meinungsäußerung kein absolutes Recht**, und der Staat kann unter bestimmten außergewöhnlichen Umständen das Recht nach dem internationalen Menschenrechtsgesetz einschränken. Das internationale Menschenrechtsgesetz garantiert Gleichheit und Nichtdiskriminierung für alle Menschen (Siehe Artikel 1 des UDHR und Artikel 2 Absatz 1 und Artikel 26 des ICCPR). Auf regionaler Ebene wird beispielsweise die Meinungsfreiheit durch die Artikel 2 und 19 des ACHPR, Artikel 1 Absatz 1 und 24 der AmCHR und Artikel 14 der EMRK sowie durch das Protokoll 12 zur EMRK geschützt.)

Die Staaten sind verpflichtet, die **Gleichheit in der Wahrnehmung der Menschenrechte** und den **gleichen Schutz des Gesetzes** zu gewährleisten.

Der Grundsatz der Nichtdiskriminierung hat drei miteinander verbundene Elemente. Es wird verstanden als:

1. jede Unterscheidung, Ausschließung, Einschränkung oder Vorzugsbehandlung gegenüber einer Person
2. auf der Grundlage eines nach internationalem Menschenrechtsgesetz anerkannten geschützten Merkmals,

3. die den Zweck oder die Wirkung hat, gleichermaßen die Anerkennung, die Inanspruchnahme oder die Ausübung von Menschenrechten und Grundfreiheiten im politischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen oder sonstigen Bereich des öffentlichen Lebens zu annullieren oder zu beeinträchtigen (Siehe z.B. Personalausschuss, Allgemeiner Kommentar Nr. 18, 1989, Abs. 18)

Es ist der Schutz der Würde aller Menschen ohne Diskriminierung, von der die meisten Reaktionen auf „Hassreden“ motiviert sind, einschließlich der Einschränkungen des Rechts auf freie Meinungsäußerung. Reaktionen auf und Verbote von „Hassreden“ werden oft auch auf der Grundlage des Schutzes der nationalen Sicherheit, der öffentlichen Ordnung oder der öffentlichen Moral gerechtfertigt. Wenn diese Ziele jedoch mit dem Ziel des Schutzes vor Diskriminierung verschmolzen werden, können Reaktionen, die der Meinungsäußerung Grenzen setzen, leicht übertrieben und missbräuchlich werden (Quelle: https://www.article19.org/data/files/mediabrary/38231/Hate_speech_report-ID-files--final.pdf).

Debattenmethode Fishbowl

Das Aquarium ist eine Möglichkeit, eine Diskussion oder Debatte in einer Gruppe zu ermöglichen. Das Verfahren ist nach der Sitzanordnung benannt, da es wie ein Goldfischglas aussieht mit zwei Kreisen von Teilnehmern, die umeinander herum sitzen. Bei der Fischglasmethode diskutiert eine kleine Gruppe von Teilnehmern des inneren Kreises (im „Goldfischglas“) ein Thema/eine Frage, ein Problem usw., während die anderen Teilnehmer in einem äußeren Kreis die Diskussion beobachten und zuhören. Wenn ein Teilnehmer aus dem äußeren Kreis an der Diskussion teilnehmen möchte, kann er mit einem Mitglied des inneren Kreises tauschen, indem er ihm auf die Schulter klopft.

Jeder Teilnehmer der Diskussionsgruppe des inneren Kreises darf sie jederzeit verlassen. Wenn ein Teilnehmer „angetippt“ wird, sollte er seinen/ihren Satz beenden und dann den inneren Kreis für den äußeren verlassen.

Verwenden oder passen Sie diese Sätze an Ihre Gruppe an:

Die Verletzung der Menschenrechte irgendeines Menschen ist eine Bedrohung für die Menschenrechte eines jeden. Die Duldung von Hassreden und Diskriminierung gegenüber jeglicher Religion untergräbt den Werterahmen, auf dem Demokratie und Menschenrechte beruhen.

Nachbesprechung:

Die Dynamik und die Ergebnisse der Diskussionen werden am Ende mit der gesamten Gruppe diskutiert.

(30 min)

Vorurteile abbauen

Wie überwindet man Stereotype und Vorurteile? Was können wir tun? Warum sollten wir das tun?

Die Schülerinnen und Schüler sind aufgerufen, gegen religiöse Hassreden vorzugehen und ein Verständnis zu bewirken, das religiöse Stereotype und Vorurteile überwindet. Sie können sich auf [dieses](#) Qualifizierungsprogramm (englisch) beziehen, um aktive zivilgesellschaftliche Kompetenz in Ihrer Klasse zu entwickeln.